

# ÖFFENTLICHE SCHULEN UND ERZIEHUNG AUF DEM TAUHĪD

*Shaykh Ahmad Mūsā Jibrīl*



NOORUL HUDA  
MEDIA

## Haftungsausschluss

Alle geteilten Inhalte von Noorul Huda Media dienen lediglich nur zur Information und für die Erweiterung des islamischen Wissens. Wir sind ein eigenständiges Medium und haben nichts mit anderen Organisationen zu tun.

Mit den privaten/persönlichen Interessen der Gelehrten, von denen wir übersetzen, befassen wir uns nicht.

Bei Noorul Huda Media können gewisse Publikationen eines muslimischen Staates mit islamischer Rechtssprechung erwähnt werden, was durchaus nach deutschen Maßstäben missverstanden werden könnte. Keineswegs stellen diese einen Aufruf zu jeglichen Handlungen dar. Vielmehr ist es eine Aufklärungsarbeit, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen.

# Öffentliche Schulen und Erziehung auf dem Tauhīd

Shaykh Ahmad Mūsā Jibrīl

*Quelle: <https://t.me/LanternsofTawheed/1444>*

*- Übersetzt von Noorul Huda Media -  
Jumādā ath-Thāni 1445*



© Copyright Noorul Huda Media

Alle Dateien dürfen nur für den Privatgebrauch gedruckt werden und sind für den Verkauf nicht gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

Die Wichtigkeit der Zeit & von präventiven Maßnahmen	I
Das Einpflanzen des Tauhīds in die Herzen	3
Die schändlichen Auswirkungen	6
1. Das Feiern der Feste der Kuffār	6
2. Die Fāhishah des Volkes von Lūt	9
3. Das Normalisieren von Sünden	11
Die Verantwortung der Eltern: Die Bewahrung der Fitrah	12
Kinder sind eine Amānah	18
Seid anders!	23
Die beste Alternative: Homeschooling	26

**Frage: *Wir sind eine Gruppe von Müttern mit Kindern in westlichen Schulen. Was ist Ihre Meinung und Ihr Ratschlag zum Schicken der Kinder in westliche Schulen?***

**Die Wichtigkeit der Zeit & von präventiven Maßnahmen**

Shaykh Bakr Abū Zayd hat tatsächlich eine Fatwā<sup>1</sup> zu diesem Thema. Lasst mich aber vorher erwähnen, dass dies eine sehr wichtige Frage ist und genauso wichtig ist der Zeitpunkt dazu. Und was ich mit dem Zeitpunkt meine, ist, dass ich diese Frage eigentlich bekomme, wenn das Kind bereits ein Jugendlicher ist oder es ist ein junger Mann, eine junge Frau. Erst nachdem die Eltern die offensichtlichen Folgen und die Realität vom Besuchen dieser Schulen sehen, stellen sie diese Frage. Das ist dann, wenn sie anfangen sich zu fragen: „*Was sollen wir tun?*“ Hier fragen sie aber wegen Kindern, so ist der Zeitpunkt sehr gut.

Die Shari‘ah kommt mit präventiven Maßnahmen. Das sind präventive Maßnahmen für Sünden, damit man nicht in diese fällt. Sie sind präventive und schützende Maßnahmen, um jemanden davor zu bewahren, in Kufr<sup>2</sup> und Shirk<sup>3</sup> zu fallen. Und selbstverständlich, wenn sowas in der Art ausnahmsweise passiert, dass jemand in so etwas fällt, dann hat die Shari‘ah uns auch dafür Lösungen gegeben. Zum Beispiel sagt Allāh (subhānahū wa ta‘ālā):

وَلَا تَقْرَبُوا الزَّوْجَىٰ (...)

„*Und nähert euch nicht der Unzucht. (...)*“

(Sūrah Al-Isrā':32)

---

<sup>1</sup> Rechtsurteil

<sup>2</sup> Unglaube

<sup>3</sup> Götzendienst

Diese Formulierung ist anders als „Begehe kein Zinā<sup>4</sup>.“ „**Und nähert euch nicht der Unzucht**“ ist anders als „Begehe kein Zinā“ - als eine vorsorgliche Maßnahme. Was auch immer zu Zinā führt, hat auch das Urteil von Zinā (das Anschauen von Harām<sup>5</sup>, das Berühren, das Vermischen [der Geschlechter], das Zuhören, was zu Zinā einlädt usw.).

Du bringst dein wertvolles Kind nicht in solche Institutionen, damit man ihnen einen Schulabschluss gibt, ohne dass sie ihre islamische Identität, ihren Dīn<sup>6</sup> und ihren Akhlāq<sup>7</sup> verlieren. Du fesselst auch nicht dein Kind, wirfst es ins Meer und sagst „Schwimm!“ oder „Werde nicht nass!“ Wenn jemand die Konsequenzen beim Aufwachsen sieht, braucht man sich nicht wundern warum - du erntest, was du säst.

Du tust dein Kind nicht in diesen Stall, (sich) frei mischend für Stunden über Stunden, jeden Wochentag, über Monate im Jahr (hinweg), mit dem anderen Geschlecht und dann tust du so, als ob du dich erschrecken würdest, wenn es Zinā begangen hat oder drogenabhängig geworden ist oder verabscheuungswürdige Taten der Fāhishah vom Qawm<sup>8</sup> Lūts begangen hat. Schlimmer als das ist: Sie sehen Fawāhish<sup>9</sup> als die Norm und halāl<sup>10</sup> an. Wenn sie es als normal oder halāl ansehen, dann wird es Istihlāl, was bedeutet, dass man harām zu halāl erklärt - und das ist Kufr! Das wird *Kufr al-Istihlāl* genannt.

---

<sup>4</sup> Unzucht

<sup>5</sup> Verbotenes

<sup>6</sup> Religion

<sup>7</sup> (guter) Charakter

<sup>8</sup> Volk

<sup>9</sup> Pl. von Fāhishah (abscheuliche Schandtaten)

<sup>10</sup> erlaubt

## Das Einpflanzen des Tauhīds in die Herzen

Ich gab vor einigen Jahren in verschiedenen Staaten Unterrichte zu diesem Thema, allerdings ging es hauptsächlich darum, den Tauhīd<sup>11</sup> in den Herzen unserer Kinder zu schützen. Die Angelegenheit ist wieder in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt und viele Eltern fangen an sich Sorgen zu machen, nach dem Normalisieren, Lehren und Ermutigen von der verabscheuungswürdigen Fāhishah von Qawm Lūt.

Davor, was viel gefährlicher als das ist, hatten viele keine Rücksicht auf die Auswirkungen, die diese Schulen auf die Kinder hatten, die dadurch ihre islamische Identität und ihren Tauhīd verloren. Die Grundschuljahre sind die wichtigsten Jahre für die Erziehung eines Kindes. Was einem während diesen Jahren beigebracht wird, ist in der Regel das, womit man erzogen wird, und im Allgemeinen ist es das, wovon man lebt und höchstwahrscheinlich (womit) man sterben wird. Es gibt definitiv Ausnahmen, aber Regeln basieren nicht auf Ausnahmen. Zwar (ohne jegliche) Anerkennung für mich, wissen viele jedoch, dass ich in diesem Land geboren wurde und somit hier die Schule besuchte. Als ich in dem Alter war, bei dem der Prophet صلى الله عليه وسلم empfahl, seinen Kindern das Salāh<sup>12</sup> beizubringen, nahm mein Vater uns mit nach Madīnah, um zu lernen. Dort besuchten wir spezielle Schulen und Qur'ān-Schulen ebenso.

Als wir hierher zurückkamen, waren meine Eltern Tag und Nacht bei uns und gingen sicher, dass der Tauhīd und Dīn fest in unseren Herzen bleiben. Wenn ich zurückblicke, dann erinnere ich mich nicht daran, dass ich in diesen Schuljahren jemals jemanden hatte, den ich als meinen Freund bezeichnete, noch habe ich mit Klassenkameraden mehr geredet, als das Oberflächlichste. Das lag hauptsächlich daran, dass meine Eltern einen festen Lehrplan für das Lernen des Islāms hatten und (auch) andere Aktivitäten, die unsere komplette Zeit in Anspruch nahmen und diese unsere Herzen ebenso beschäftigten. Ich fühlte, als hätte ich nichts gemeinsam mit (den) anderen Schülern. Mir wurde beigebracht, dass wir Muslime sind und unterschiedlich sind und ich fühlte dies und sah es.

---

<sup>11</sup> Monotheismus

<sup>12</sup> Gebet

Mein Vater war sehr aktiv in der Da'wah<sup>15</sup> und die Da'wah-Szene damals war sehr anders, als sie heute ist. Damals gab es ein bisschen Freiheit, und die Ereignisse deckten immer noch nicht viel von den Zanādiqah<sup>14</sup> und ihren Masājid<sup>15</sup> auf. Daher lud mein Vater ständig 'Ulamā<sup>16</sup> aus der ganzen Welt ein, um uns zu besuchen. Ich verbrachte viel Zeit mit ihnen, alhamdulillah, und (auch) mit dem persönlichen Studium, das mein Vater für mich festgelegt hatte. Als ich die Oberstufe abschloss, wurde ich an mehreren der besten Universitäten hier angenommen, aber mein Vater entschied sich dafür, mich nach Madīnah zu schicken, um zu lernen.

Die Väter mehrerer meiner Klassenkameraden, die vorgaben Muslime zu sein, schickten ihre Kinder zu verschiedenen Zweigen des US-Militärs. Und anderthalb Jahre später nahmen sie tatsächlich an der Ermordung von Muslimen im Irak, im ersten Irak-Krieg teil. Dafür übernehme ich keine Verantwortung, und wenn ich das täte, hätte ich es nicht erwähnt.

Es dient nur dazu, die Rolle der Eltern zu zeigen, und das Lob gebührt vollständig Allāh (subhānahū wa ta'ālā), dem Erhabenen. Dann kommen die Eltern. Ich bitte Allāh (subhānahū wa ta'ālā), meinem Vater ein langes Leben voller (guter) Taten zu gewähren, und möge Allāh (subhānahū wa ta'ālā) meiner Mutter Firdaus<sup>17</sup> gewähren.

Ich erinnere mich daran, dass meine Klassenkameraden in der Mittagspause gingen, ich jedoch einen Qur'ān und eines der Bände von Fatāwah Ibn Taymiyyah oder die Bücher von Muhammad Ibn 'Abdul-Wahhāb oder die Bücher von Ibn al-Qayyim durchgehen musste. Ich las es, weil ich es später am Tag mit einem der Gelehrten oder mit meinem Vater besprechen musste.

Die Jahre, in denen der Gesandte Allāhs ﷺ uns sagte, unseren Kindern das Gebet beizubringen, ungefähr im Alter von 7 bis 10 Jahren, legen die Grundlage für das generelle Scheitern oder den Erfolg der Lehre vom Tauhīd, Islām, Anbetung, Charakter und dem Qur'ān bei Kindern.

---

<sup>15</sup> Rufen zum Islām

<sup>14</sup> Pl. von Zindīq (Ketzer)

<sup>15</sup> Pl. von Masjid (Moschee)

<sup>16</sup> Pl. von 'Ālim (Gelehrter)

<sup>17</sup> höchste Stufe im Paradies



Mein Vater, möge Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ihm ein langes Leben voller Taten schenken, sagte immer ein goldenes Zitat, das er vor Jahrzehnten erwähnte. Er sagte: *„Erziehe dein Kind richtig im Tauhīd und im Dīn und in den Manieren, ungefähr im Alter von 7 bis 9 Jahren, denn der Knoten, den du in diesen Jahren bindest, wird danach nicht aufgehen oder sich lockern.“* Das sind entscheidende Jahre, um ein Kind auf jede gewünschte Weise zu beeinflussen, und für uns bedeutet das, eine Grundlage im Tauhīd zu schaffen; besonders in diesem Land und hauptsächlich im Westen insgesamt. Was in diesen Jahren in ihren Köpfen verankert wird, wird schnell absorbiert, weil das Gehirn in diesen Jahren schnell wächst, und was ihnen in diesen Jahren beigebracht wird, wird die meiste Zeit wie in Stein gemeißelt.

## Die schändlichen Auswirkungen

### I. Das Feiern der Feste der Kuffār

Nur diejenigen, deren Herzen Allāh (subhānahū wa ta'ālā) geblendet hat, können die Auswirkungen dessen, was öffentliche Schulen mit ihren Kindern tun oder tun werden, nicht sehen. Sie sind ein Brutplatz, um eine Generation ohne wahre islamische Identität heranzuziehen. Manche mögen sagen: „*Nun, sie haben die Trennung von Kirche und Staat, und diese Schulen lehren nicht einmal Religion.*“ - In diesem Land gibt es Gerichtsentscheidungen aus den 60er Jahren, die es ihnen erlauben, Religion zu unterrichten. Viele von ihnen tun es. Sie mögen sagen, dass es für akademische Zwecke ist, aber das ist nicht einmal das Problem. Das ist nicht das eigentliche Problem.

Nehmen wir zum Wohle des Arguments an, dass sie wirklich keine direkten Kurse zum Unterrichten oder Fördern anderer Religionen anbieten. Der böse Effekt dieser Viehställe wird dennoch auf andere Weise in den Köpfen der Kinder verankert. Zum Beispiel wurde ich kürzlich nach der Freundschaft mit einem Kāfir<sup>18</sup>, einem Muḩtadi<sup>19</sup> und einem Fāsiq<sup>20</sup> gefragt, und dann kam eine Nachfrage zu einem Murṩad<sup>21</sup>.

Wir erklärten, dass man sich von ihnen fernhalten sollte, wenn sie in ihrem Bösen verharren und du die Hoffnung auf Da'wah aufgegeben hast. Wir erwähnten die Gefahr des Umgangs mit solchen Menschen. Das gilt für jeden - Kinder, Erwachsene, Gelehrte, Imame! Wenn erwachsene Männer und Frauen, die fest in ihrem Dīn, Īmān und Tauhīd verankert sind, von Freunden und schlechten Einflüssen beeinflusst werden können, dann stelle dir vor, wie leicht Kinder in einer Einrichtung beeinflusst werden können, die Menschen aus jedem vorstellbar bösem Hintergrund hat.

Die Zitate, sich von Kuffār oder Muḩtadi'ah fernzuhalten und die Gefahr des Mischens mit ihnen, stammen von Giganten dieser Ummah, die ihre Auswirkungen fürchteten -

---

<sup>18</sup> Ungläubiger

<sup>19</sup> Erneuerer

<sup>20</sup> Frevler

<sup>21</sup> Abtrünniger

wie wir erwähnten - und die Sharī'ah warnte vor schlechter Freundschaft und den Auswirkungen davon.

In der Schule verbringen sie ein Drittel ihres Tages Seite an Seite mit Hunderten von Menschen aus jedem erdenklich schlechten Hintergrund. Stell dir vor, ein aufblühendes Kind mischt sich mit Menschen aus jedem schlechten Hintergrund, um diesem Kind jede Ideologie, Religion und jeden Munkar<sup>22</sup> zu präsentieren, der existiert. Sie feiern die Feiertage der Kuffār<sup>23</sup>, das Gelöbnis der Treue, (sie) lehren Walā'<sup>24</sup> gegenüber Kāfir-Ländern, lernen und feiern, dass Terroristen, die Muslime getötet und gemetzelt haben, in Wirklichkeit Helden sind.

Du verbringst kostbare Jahre damit, ihnen *'Qul Huwa Allāhu Ahad'* beizubringen, du lehrst sie (, dass) *'Allāh Einer ist'*. Dann gehen sie zur Schule, um einen Feiertag zu feiern, bei dem Allāh (subhānahū wa ta'ālā) mit einem Sohn verunglimpft wird. Du fährst sie morgens dorthin und begleitest sie, um die Zerstörung zu feiern, wo sie einen Feiertag zelebrieren, bei dem der Himmel kurz davor steht, auseinanderzubrechen und die Erde kurz davor steht, sich zu spalten.

تَكَادُ السَّمَاوَاتُ يَتَفَطَّرْنَ مِنْهُ وَتَنْشَقُّ الْأَرْضُ وَتَخِرُّ الْجِبَالُ هَدًا

*„Beinahe brechen davon die Himmel auseinander, und (beinahe) spaltet sich die Erde, und (beinahe) stürzen die Berge in Trümmern zusammen.“*

(Sūrah Maryam:90)

(...) أَنْ دَعَا الرَّحْمَنَ وَلَدًا

*„(...) dass sie dem Allerbarmer Kinder zuschreiben.“*

(Sūrah Maryam:91)

---

<sup>22</sup> Verwerflichkeit

<sup>23</sup> Pl. von Kāfir (Ungläubiger)

<sup>24</sup> Loyalität, Bindung

Und die Berge drohen in Stücke zu zerfallen. Symbole von Feiertagen zu verwenden, bedeutet, diese Feiertage zu feiern.

Geschenke für die Feiern auszutauschen bedeutet, diesen Feiertag zu feiern. Weihnachtslieder zu singen bedeutet, den Feiertag zu feiern. Grüße, die du für den Feiertag austauschst, bedeutet, diesen Feiertag zu feiern. Wenn man Süßigkeiten für ein heidnisches Fest erhält oder gibt, bedeutet das, diesen Feiertag zu feiern; und all das beeinflusst ihre Erziehung. Wenn sie in diesem Alter heranwachsen und Kufr-Angelegenheiten und Atheismus lernen - und dann gibt es jemanden, der sich wundert, warum Atheismus sich verbreitet oder warum es heutzutage so viel Zweifel an Allāh (subhānahū wa ta'ālā) gibt. Und die Liste geht weiter.

Manche Menschen denken, dass es ein Spiel sei, wenn ihre Kinder die Feiertage der Kuffār feiern, oder es nicht so wichtig sei. Die Zanādiqah und die Führer im Westen spielen es herunter. Einige erlassen sogar Fatāwah, um es für Muslime zu rechtfertigen, aber es war eine sehr ernste Angelegenheit für den Gesandten Allāhs

صلی اللہ  
علیہ وسلم

In der besten Generation des Islāms, als der Tauhīd am stärksten war, und Jibrīl noch immer herabstieg und Rasūlullāh صلی اللہ  
علیہ وسلم noch unter ihnen lebte und der Qur'ān noch immer offenbart wurde. Die beste Generation! Aber Rasūlullāh صلی اللہ  
علیہ وسلم betrachtete jeden Feiertag, außer unsere beiden A'yād<sup>25</sup>, als etwas, das angegangen werden muss, damit unsere Kinder ordnungsgemäß erzogen werden. In Sunan Abū Dāwūd sagte Anas (radiyAllāhu 'anhu):

*Als der Gesandte Allāhs صلی اللہ  
علیہ وسلم nach Madīnah auswanderte, gab es zwei Tage, an denen die Kinder spielten.*

*Der Gesandte صلی اللہ  
علیہ وسلم fragte sie nach der Bedeutung dieser Tage: „Was sind diese beiden Tage?“ Sie erklärten ihm, dass dies einfach bestimmte Tage seien, an denen sie sich in den Tagen der Jāhiliyyah, aus der Zeit vor dem Islām, beteiligten: „Wir haben uns schon in der vorislamischen Zeit mit ihnen beschäftigt.“*

---

<sup>25</sup> Plural von 'Īd (Festtag)

Der Gesandte ﷺ setzte dem sofort ein Ende. Er sagte: „Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) hat euch etwas Besseres dafür ersetzt: (die beiden A'yād:) Yawm Al-Adhā und Yawm Al-Fitr.<sup>126</sup>“

Das hat alle Feiertage aufgehoben. Rasūlullāh ﷺ kennt die Wichtigkeit, eine spezielle, unabhängige, verschiedene, klare und herausragende Identität in die Herzen unserer Kinder zu prägen, daher hat er sie davon abgeschreckt.

Muslimische Kinder müssen mit dem Wissen aufwachsen, dass sie einen anderen Glauben haben als alle anderen. Es muss betont und unterstrichen werden, nicht heruntergespielt und verharmlost, wie es die Zanādiqah tun. Den Kindern muss beigebracht werden, dass unser Dīn nicht gleich ist wie andere Ideologien. Er ist nicht gleich wie Kufr und Shirk. Unser Dīn und Tauhīd wurden gesandt, um überlegen zu sein und über allem zu stehen.

هُوَ الَّذِي أَرْسَلَ رَسُولَهُ بِالْهُدَىٰ وَدِينِ الْحَقِّ لِيُظْهِرَهُ عَلَى الدِّينِ كُلِّهِ (...)

*„Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religion zu geben. (...)“*

(Sūrah Al-Fath:28)

Es muss immer wieder betont werden, dass dieser Tauhīd zum Paradies führt, während ihr Kufr und Shirk zur Hölle führt. Als Rasūlullāh ﷺ die Generation so erzog, war er in der Lage, die erfolgreichsten Männer in kürzester Zeit auszubilden, die über den Globus herrschten.

## 2. Die Fāhishah des Volkes von Lūt

Wenn die Kinder lernen und glauben, dass es nichts Falsches an den abscheulichen Fawāhish gibt - wie den Fāhishah des Volkes von Lūt - die Fāhishah, von der Ibn Al-Qayyim (rahimahullāh) sagte: „Es gibt keine Sünde, die schädlicher ist als die Handlung des

---

<sup>26</sup> Sunan Abi Dawūd 1134 (aus dem Englischen)

Volkes von Lūt.“ Er sagte, es sei eine Sünde, die nach der Sünde des Tötens kommt, und sie könnte sogar schlimmer sein als das Töten. Das hat er gesagt.

Wenn man lernt, dass eine derart abscheuliche Sünde normal ist und in Ordnung ist, erlaubt ist und nichts Falsches daran ist - sie als halāl sieht - ist dies Istibāhah. Istibāhah bedeutet harām zu halāl zu erklären.

Das ist nicht mehr nur eine Sünde, das ist Kufr! Selbst wenn man sich nie an dieser bestimmten Sünde beteiligt hat; sobald man eine Fāhishah dieser Art normalisiert, werden alle anderen Fawāhishah danach leicht zu normalisieren. Das Tor ist dann weit offen für diese verunreinigte Fitrah<sup>27</sup>, die sie produziert haben, um alle Arten von Fawāhish und Kufr als Normalität zu akzeptieren.

Al-Walīd Ibn ‘Abdul-Mālik, der Amīr Al-Mu’minīn<sup>28</sup>, sagte: *„Wenn Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) die Handlung des Volkes von Lūt nicht im Qur‘ān erwähnt hätte, hätte ich nicht geglaubt, dass ein Mann sich auf eine solche Weise verhält.“*

Die Menschen begannen, diese Angelegenheit in Bezug auf die Erziehung im Westen, ernster zu nehmen, nachdem der Westen begonnen hatte, diese widerliche, abscheuliche Fāhishah in den Schulen zu fördern. Aber viele kennen den Tauhīd nicht und schätzen ihn nicht. Denn seit Jahren, lange bevor sie dies darauf beharrend in die Lehrpläne drängten, zerstörten sie den Tauhīd in den Herzen und Köpfen der Kinder. Glaubt ihr wirklich, dass jemand, der acht Stunden am Tag, etwa acht Monate im Jahr, 12 Jahre seines Lebens in öffentlichen Schulen verbringt - wissend, was dort vor sich geht - Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) lieben wird ?

Oder wird er eher herauskommen und die Kuffār nachahmen und in ihre Sünden und Fallen geraten und dabei seine Identität und den Tauhīd verlieren? Wird jemand, der sich so stark mit ihnen vermischt hat, eine angemessene Haltung gegenüber den Kuffār und Kafarah entwickeln? Dies sind keine Sünden, sondern Fragen des Īmāns und Kufrs. Ja, es gibt Ausnahmen, aber Regeln basieren nicht auf Ausnahmen.

---

<sup>27</sup> natürliche Veranlagung

<sup>28</sup> Führer der Gläubigen

### 3. Das Normalisieren von Sünden

Abgesehen von der Zerstörung der 'Aqīdah<sup>29</sup> gibt es eine weitere Ebene, nämlich die Normalisierung von Sünden und das Erklären dieser als halāl. Man lässt sie glauben, dass sie halāl und normal seien. Eine Ebene darunter liegt die Ermutigung und Anregung zur Begehung von Sünden und Fawāhish. Eine Ebene darunter führt zur Zerstörung der Charaktereigenschaften der Kinder, ihrer Moral, Ethik und ihrer Hayā'. Mischung der Geschlechter, Musik, Drogen, Alkohol, Zinā – ein Niveau des Verfalls, den selbst Tiere nicht akzeptieren würden. Wenn ihr eure Kinder verschiedenen Formen des Kufr und Shirk sowie verschiedenen Arten von Sünden und Fawāhish aussetzt und sie ohne ständigen energischen Inkār<sup>30</sup> dieses Munkars umgeben sind, werden sie entweder den Wunsch haben, es auszuprobieren, oder sie werden danach süchtig. Oder im geringsten Fall wird die Schwere dieser Sünde in ihren Herzen abnehmen.

---

<sup>29</sup> Glaubensgrundlage

<sup>30</sup> Verleugnung

## Die Verantwortung der Eltern: Die Bewahrung der Fitrah

In Bukhāri und Muslim, sagte der Gesandte Allāhs ﷺ :

*„Gewiss! Jeder von euch ist ein Vormund und für seine Schützlinge verantwortlich.“*

Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte daraufhin:

*„Ein Mann ist der Hüter seiner Familienmitglieder und wird über sie befragt werden.“*

Der Gesandte Allāhs ﷺ bestimmte den Mann als Oberhaupt des Haushalts. Er sagte, dass der Mann, der Beschützer seiner Familie und für sie verantwortlich ist. Wenn man sagt, dass er für sie verantwortlich ist, bedeutet das, dass er für sie zur Rechenschaft gezogen wird.

*„Eine Frau ist die Beschützerin über den Haushalt ihres Ehemannes und seiner Kinder und wird über sie befragt werden.“<sup>31</sup>*

Dann kommt die Mar'ah, die Ehefrau, die Mutter. Die Mutter – die Ehefrau, die Frau – ist eine Beschützerin im Haus ihres Ehemannes und sie ist verantwortlich für das Haus und die Kinder. Du bist für sie verantwortlich, du wirst über sie befragt werden. Sie sind eine Amānah<sup>32</sup> von Allāh ﷻ, für die du zur Rechenschaft gezogen wirst.

In Sahīh al-Bukhāri und Muslim:

*„Unter den Leibeigenen gibt es keinen, dem die Angelegenheiten seiner Untertanen anvertraut wurden und der in einem Zustand starb, in dem er unehrlich gegenüber denen war, über die er herrschte, es sei denn, das Paradies ist für ihn verboten.“<sup>33</sup>*

Dies gilt nicht nur für einen Khalifah oder einen Anführer und seine Untergebenen. Al-Qurtubī (rahimahullāh) sagte: *„Dieser Hadīth gilt für jeden, dem eine Aufgabe anvertraut wird.“* Sie (,die genannten Personen,) alle fallen unter diesen Hadīth. Ihr setzt ein unschuldiges, aufmerksames Kind dem Kufr und Shirk aus oder lasst es von Sünden

---

<sup>31</sup> Sahīh Muslim 1829a (aus dem Englischen)

<sup>32</sup> anvertrautes Gut

<sup>33</sup> Sahīh Muslim 142a (aus dem Englischen)



beeinflussen, und riskiert dabei den Dīn des Kindes in diesen Einrichtungen. Und ihr denkt nicht, dass ihr damit das veruntreut, was Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) euch anvertraut hat? Ihr gebt ihnen ein Kind, das im Glauben und Tauhīd geboren wurde, und sie geben euch jemanden zurück, mit dem sie uns bekämpfen? Wie praktisch ist das für sie! Sie verwenden unsere Kinder, um gegen uns zu kämpfen! Das ist das, was heute geschieht.

*„Jedes Kind wird mit der Fitrah geboren, aber seine Eltern bekehren ihn dann zum Judentum oder Christentum.“<sup>34</sup>*

Jedes Kind wird im Zustand der Fitrah, des Islāms, des Tauhīds geboren. Seine Eltern bringen es dazu, anderen Religionen beizutreten. Der Jude erzieht einen Juden, der Christ einen Christen, aber ursprünglich wurden sie im Zustand der Fitrah geboren. Nun zieht ein Muslim einen Christen auf. Ein Muslim zieht einen Juden, einen Atheisten, einen Zindīq und einen Modernisten auf. Ein im Islām geborenes Kind, in einem sogenannten muslimischen Haushalt, entwickelt sich zu einem Kämpfer gegen den Tauhīd und Islām, und zwar auf vielfältige Weise. Ihr gebt ihnen ein unschuldiges Kind, damit sie seine Seele kontaminieren und verschmutzen können, und ihr seht nicht, dass sie damit das, was Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) euch anvertraut hat, veruntreut?! Das ist höchste Verrat!

Ihr habt ein Beispiel dafür gesehen oder einen Einblick in das, was diese Einrichtungen tun, bei einigen dieser jährlichen großen islamischen Konferenzen, bei denen Tausende zusammenkommen. Sie haben ein Niveau des offenen Fusūq<sup>35</sup> erreicht, sodass die Fussāq<sup>36</sup> Inkār auf den Munkar der Fussāq machen. Und das ganz zu schweigen von den 'Aqīdah-Angelegenheiten, die noch größer und schlimmer sind. Sie sind ein Produkt dieser Schulen und der Zanādiqah-Figuren, die sich dieser Ummah zuschreiben und die Konzepte von Tauhīd sowie Walā' und Barā' herabsetzen. Wenn diese unschuldigen, offenen Kinder jeden Tag diese Munkarāt, Fawāhish, Kufr und Shirk sehen, dann werden diese Fehlverhalten, Sünden und Ausschweifungen, im Laufe der Zeit für sie zur Norm, zur Gewohnheit und zu einem neuen Weg.

---

<sup>34</sup> Sahīh Al-Bukhārī 1359 (aus dem Englischen)

<sup>35</sup> Frevel

<sup>36</sup> öffentliche Frevler

Und sie werden jeden, der gegen sie ist, als Ausgestoßenen betrachten. Schaut auf Lūt ('alayhi-s-Salām), er sagte zu seinem Volk:

(...) أَتَأْتُونَ الْفَلْحِشَةَ وَأَنْتُمْ تُبْصِرُونَ

*„(...) Wollt ihr denn sehend(en Auges) das Abscheuliche begehen?“*

(Sūrah An-Naml:54)

Und ein anderer Vers:

أَنْتُمْ لَتَأْتُونَ الرِّجَالَ شَهْوَةً مِنْ دُونِ النِّسَاءِ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ

*„Lasst ihr euch denn wahrlich in Begierde mit den Männern ein anstatt mit den Frauen? Aber nein! Ihr seid Leute, die töricht sind.“*

(Sūrah An-Naml:55)

أَتَأْتُونَ الذُّكْرَانَ مِنَ الْعَالَمِينَ

*„Lasst ihr euch etwa mit Männern unter den Weltenbewohnern ein“*

(Sūrah Ash-Shu'arā':165)

وَتَذَرُونَ مَا خَلَقَ لَكُمْ رَبُّكُمْ مِنْ أَنْفُسِكُمْ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ عَادُونَ

*„Und lasst, was euer Herr für euch an Gattinnen erschaffen hat, stehen? Aber nein! Ihr seid Leute, die Übertretungen begehen.“*

(Sūrah Ash-Shu'arā':166)

وَلُوطًا إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ أَتَأْتُونَ الْفَلْحِشَّةَ مَا سَبَقَكُمْ بِهَا مِنْ أَحَدٍ مِّنَ الْعَالَمِينَ

**„Und (wir sandten) Lūt, als er zu seinem Volk sagte: ‚Wollt ihr denn das Abscheuliche begehen, wie es vor euch niemand von den Weltenbewohnern begangen hat?‘“**

(Sūrah Al-A'rāf:80)

إِنَّكُمْ لَتَأْتُونَ الرِّجَالَ شَهْوَةً □ مِّنْ دُونِ النِّسَاءِ □ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ □ مُّشْرِفُونَ

**„Ihr lasst euch doch wahrlich in Begierde mit den Männern ein anstatt mit den Frauen. Aber nein! Ihr seid maßlose Leute.“**

(Sūrah Al-A'rāf:81)

Als er gegen das protestierte, was sein Volk tat, sagte er: „Wie könnt ihr diese Sünde begehen, diese gewaltige, abscheuliche Sünde, die niemand vor euch begangen hat?“ Das Volk sagte:

فَمَا كَانَ جَوَابَ قَوْمِهِ إِلَّا أَنْ قَالُوا أَخْرِجُوا آلَ لُوطٍ □ مِّنْ قَرْيَتِكُمْ إِنَّهُمْ أَنَاسٌ □ يَنْطَهُرُونَ

**„Doch die Antwort seines Volkes war nur, dass sie sagten: ‚Vertreibt die Sippe Luts aus eurer Stadt! Das sind Menschen, die sich rein halten.‘“**

(Sūrah An-Naml:56)

Ihre Antwort war: „Vertreibt Lūt, entfernt ihn von hier. Bringt ihn und seine Leute hier weg.“ Warum? „Sie wollen sauber und rein sein.“

Die Sünde dauerte so lange an und verbreitete sich so weit – ohne, dass jemand dagegen protestierte, – und so abscheulich diese Sünde auch ist, die Fitrah wurde befleckt und es wurde zur Norm. Es ist ein schleichendes Beflecken der Fitrah. Wenn sie Filme zeigen oder den Kindern beibringen, dass Menschen genauso in verschiedenen Hautfarben erschaffen wurden, wie sie auch mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen erschaffen wurden, dann ist das mit Tieren gleichzusetzen.

Das ist die schrittweise Veränderung der Fitrah. Es geschieht nicht über Nacht; es ist ein schrittweiser Prozess, sodass sie dir bei der Abschlussfeier deinen Sohn übergeben, während ein Tier höhere Standards hat als er. Mit der Zeit wurde die Sünde des Volkes von Lūt zur Norm, sodass Lūt (‘alayhi-s-Salām) zum Ausgestoßenen und Kriminellen wurde, weil er rein war und sich nicht an der Handlung beteiligen wollte, die sie begingen.

Stelle dir vor, mit welchem Kufr und Munkarāt dein Kind täglich konfrontiert ist und was er ein Drittel seines Tages, Tag für Tag, über Jahre hinweg sieht. Sie werden zur Norm im Herzen, ohne dass man es überhaupt bemerkt. Ich habe die Geschichte von Lūt (‘alayhi-s-Salām) als allgemeines Beispiel genannt, um zu zeigen, dass wenn solche abscheulichen Sünden, die der reinen Fitrah eines jeden Menschen widersprechen, mit der Zeit zur Norm werden können, dann können es auch Kufr und andere verschiedene Sünden, wenn kein angemessener Inkār des Munkars stattfindet und keine Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Genauer gesagt, kann dieses Beispiel für die spezifische Angelegenheit dieser Fāhishah verwendet werden, die sie auf beispiellose Weise, mit unbegrenzten Ressourcen und Methoden normalisieren möchten.

Wenn du nach Bilād Al-Haramayn gehst und die Aspekte des Tauhīds aus ihrem Lehrplan entfernst, sodass die Kinder nicht ordnungsgemäß im Tauhīd erzogen werden — und ich habe das viele Male erwähnt, und Shaykh Nāsir Al-Fahd erwähnte das auch — glaubst du, dass sie in ihrem eigenen Land hier zulassen werden, dass die Herzen rein im Tauhīd schlagen?

يَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا فَوَآ أَنفُسِكُمْ وَأَهْلِيكُمْ نَارٍ □ ا وَقُودُهَا النَّاسُ وَالْحِجَارَةُ عَلَيْهَا مَلَائِكَةٌ غِلَظٌ □ شِدَادٌ □ لَا يَعْصُونَ اللَّهَ مَا  
أَمَرَهُمْ وَيَفْعَلُونَ مَا يُؤْمَرُونَ

*„O die ihr glaubt, bewahrt euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, über das hartherzige, strenge Engel (gesetzt) sind, die sich Allāh nicht widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“*

(Sūrah At-Tahrīm:6)

Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) sagte: „*Bewahrt euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer (Jahannam).*“ Eure Kinder sind gemäß dieses Verses in dem Begriff ‚Angehörigen‘ (وَأَهْلِيكُمْ) eingeschlossen, und sie sind ebenfalls in dem Begriff ‚euch selbst‘ (أَنْفُسَكُمْ) eingeschlossen. Ihr sagt euren Kindern: „*Du bist mein Herzschlag, du bist mein Herz, du bist meine Seele.*“ Das bedeutet in der Realität, dass sie ein Teil von ‚euch selbst‘ (أَنْفُسَكُمْ) sind. Somit fallen eure Kinder sowohl unter den Begriff ‚euch selbst‘, als auch unter (den Begriff) ‚Angehörige‘. Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) sagte: „*Bewahrt euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer (Jahannam).*“

## Kinder sind eine Amānah

Als eine gefangene Frau, unter den anderen Gefangenen, die die Muslime festgenommen hatten, eifrig nach ihrem Sohn suchte, beobachtete der Gesandte Allāhs ﷺ das Geschehen. Als sie schließlich ihren Sohn fand, nahm sie ihn und hielt ihn fest an sich. Es war eine emotionale Szene. Der Gesandte Allāhs ﷺ nutzte diese Gelegenheit, um den Sahābah eine Lektion daraus zu geben.

Er ﷺ sagte: *„Glaubt ihr, dass diese Frau ihr Kind jemals ins Feuer werfen würde?“* Wir sagten: *„Bei Allāh, soweit es in ihrer Macht steht, würde sie das Kind niemals ins Feuer werfen.“* Daraufhin sagte der Gesandte Allāhs ﷺ: *„Allāh ist gütiger zu Seinen Dienern als diese Frau zu ihrem Kind.“*<sup>37</sup>

Sie nahm ihn einfach, sie fand ihn. Sie hat ihn vermisst. Sobald sie ihn fand, nahm sie ihn und hielt ihn eng an sich. *„Glaubt ihr, dass diese Frau ihr Kind jemals ins Feuer werfen würde?“* bedeutet, dass kein Elternteil jemals so etwas tun würde. Der Gesandte Allāhs ﷺ lehrte ihnen eine Lektion und sagte: *„Allāh (Subhānahū wa ta'ālā) ist gütiger zu Seinen Dienern als diese Frau zu ihrem Kind.“*

Der Punkt ist, dass der Gesandte Allāhs ﷺ sagte, das es kein Elternteil gibt, das sein Kind ins Feuer werfen würde. Ein Elternteil riskiert sein Leben, um sein Kind zu retten. Niemand würde sein Kind ins Feuer werfen! Allāh (subhānahū wa ta'ālā) sagt: *„O ihr, die ihr glaubt, bewahrt euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer...“*<sup>38</sup> und dennoch fährst du sie, oder bringst sie jeden einzelnen Morgen (in Richtung) eines Feuers oder Minenfelds.

Es kann nicht sein, dass mir jemand mit all dem, was wir wissen, was in öffentlichen Schulen vor sich geht, versichern kann, dass sie zuversichtlich sind, dass ihre Kinder vor Fitan<sup>39</sup> im Dīn geschützt sind. Ja, man kann ein Kind rund um die Uhr mit dem Qur'ān, der Sunnah und der 'Ibādah 24/7 lang erziehen, und es könnte dennoch in die Irre gehen. Aber wie ich sage, basieren Regeln nicht auf Ausnahmen. Man muss voller Gewissheit sein, dass der Ort, an dem man seine Kinder unterbringt und (auch) was sie lernen, ihren Dīn nicht beeinflusst. Es wird ihre Kinder nicht beeinträchtigen oder

---

<sup>37</sup> Sahīh Muslim 2754 (aus dem Englischen)

<sup>38</sup> Sūrah At-Tahrīm:6

<sup>39</sup> Pl. von Fitnah (Versuchung)

ihnen Fitān in ihrem Dīn verursachen, und es muss von ihnen (den Eltern) eng überwacht werden, denn diese Kinder sind eine Amānah.

Der Gesandte Allāhs ﷺ ließ die Kuffār, die Gefangene waren, den Kindern der Muslime lehren, wie man liest und schreibt, ja! Im Musnad Ahmad heißt es, dass einige der Gefangenen von Badr sich freikaufte, indem sie einigen Kindern der Ansār das Lesen und Schreiben lehrten. Sie waren Gefangene. Sie standen unter den wachsamen Augen von Rasūlullāh ﷺ und den Sahābah<sup>40</sup>. Und was sie lehrten, war ein sehr begrenztes und enges Thema.

Es ist erschreckend zu sehen, wie rücksichtslos und sorglos einige Eltern mit einer ihnen vertrauten Amānah umgehen. Besonders, wenn man bedenkt, dass einige der Besten der Besten sich über dieses Thema Sorgen machten. Ich sagte vor vielen Jahren: *„Ohne eine angemessene islamische Erziehung und (ohne) Walā' und Barā' – ohne dass dies vollständig im Herzen der Kinder betont und verankert ist – werden die Großeltern und Urgroßeltern von heute zukünftige nicht-muslimische Enkel und Urenkel hervorbringen.“*

Ibrāhīm ('alayhi-s-Salām) - ein Prophet und Gesandter, der Vater von Millatu Ibrāhīm Hanīfā, des reinen Tauhīds, frei und fern von Shirk, dem Zerstörer der Symbole des Shirks. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er, nachdem er den Bau der Ka'bah abgeschlossen hatte, sagte:

(...) رَبِّ اجْعَلْ هَذَا الْبَلَدَ آمِنًا وَاجْنُبْنِي وَبَنِيَّ أَنْ نَعْبُدَ الْأَصْنَامَ

*„(...) Mein Herr mache diese Ortschaft sicher, und lasse mich und meine Kinder es meiden Götzen zu dienen.“*

(Sūrah Ibrāhīm:35)

Seine Sorge, seine 'Du'ā': „O Allāh, halte mich und meine Söhne davon ab, Götzen zu dienen.“ Dies ist der Mann, der sich von seinem Vater Āzar abwandte, wegen seines Shirks. Dies ist der Mann, dessen Fußstapfen des Tauhīds uns befohlen worden sind, zu folgen.

---

<sup>40</sup> Pl. von Sahābī (Prophetengefährte)

قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ (...)

*„Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrāhīm und denjenigen, die mit ihm waren (...)“*

(Sūrah Al-Mumtahinah:4)

Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) erklärte ihn frei vom Shirk und wies uns an, seinem reinen Tauhīd zu folgen.

فَلِصَدَقَ اللَّهُ فَاتَّبِعُوا مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا ۚ أَوْ مَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ

*„Sag: „Allāh hat die Wahrheit gesprochen. So folgt dem Glaubensbekenntnis Ibrāhīms, (als) Anhänger des rechten Glaubens, und er gehörte nicht zu den Götzendienern.““*

(Sūrah Al-‘Imrān:95)

Eine Familie von Propheten. Khalīl-Allāh!<sup>41</sup> Sein Sohn ist Ismā‘īl. Sein Sohn ist Ishāq. Sie sind Propheten, nichtsdestotrotz sagt er: *„... und lasse mich und meine Kinder es meiden, Götzen zu dienen.“<sup>42</sup>*

Und wer kann behaupten, dass, wenn man im Westen lebt und seine Kinder in öffentliche Schulen schickt, der Dīn und Tauhīd des Kindes gesichert sein werden? Und dass sie standhaft sein werden, nachdem Ibrāhīm ‘alayhi-s-Salām für sich selbst und seine Kinder Du‘ā‘ gemacht hat, um vom Shirk sicher zu sein.

Was in diesem Land schrecklich ist, ist Nachkommen aus deinem Fleisch und Blut zu haben, die Feinde des Tauhīds sein werden und diesen Dīn bekämpfen, und die ein Samen von Nachkommen und Nachwuchs werden könnten, der bis Yawm Ad-Dīn<sup>43</sup> weiter besteht. Sei der Grund dafür, dass deine Kinder in Kufr fallen, weil du nicht

---

<sup>41</sup> Freund Allāhs

<sup>42</sup> Sūrah Ibrāhīm:35

<sup>43</sup> Tag des Gerichts



deine Amānah erfüllst, und du wirst in deinem Grab liegen, belastet mit den Sünden deiner ungläubigen Nachkommen, bis Yawm Ad-Dīn.

Eine der vielen erstaunlichen Eigenschaften von Abū Bakr As-Siddīq (radiyAllāhu ‘anhu) ist, dass er sofort nach seiner (Annahme) des Islām, andere zum Konvertieren brachte. Unter den vielen anderen, die er mit dem Willen Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā) zum Islām führte, sind sechs der zehn, denen Plätze im Paradies gewährt wurden:

1. ‘Uthmān ibn ‘Affān,
2. Az-Zubayr ibn Awwām
3. Sa’d ibn Abī Waqqās
4. Talhah ibn ‘Ubaydillāh
5. ‘Abdur-Rahmān ibn ‘Awf
6. Abū ‘Ubaydah ‘Āmir ibn Jarrāh

Abū Bakr (radiyAllāhu ‘anhu) erhält den Lohn für ihre (Konvertierung zum) Islām, aber zusätzlich bekommt er auch die Belohnungen für ihre Errungenschaften im Islām. Sie sind ein Produkt von ihm. Nimm zwei von ihnen: Abū ‘Ubaydah - Fātih Ad-Diyār Ash-Shāmiyyah - der General, der den Islām nach Ash-Shām, Falastīn, Lubnān<sup>44</sup>, Syrien und seine Umgebung brachte. Und dann nehmen wir Sa’d ibn Abī Waqqās, den Mann, der den Islām nach Persien brachte, das Reich und die Qādisiyyah zerstörte und bei der Eroberung von ‘Irāq half. Der eine brachte den Islām von Madīnah nach Ash-Shām und seine Umgebung, und der andere brachte den Islām nach ‘Irāq und seine Umgebung.

Und Abū Bakr (radiyAllāhu ‘anhu) liegt in shā Allāh in seinem Grab und freut sich über die Taten eines jeden Muslims, der in diesen Regionen zum Islām konvertierte oder zusammen mit ihren Nachkommen bis zum Yawm Ad-Dīn dem Islām folgt, denn diejenigen, die den Islām in dieses Gebiet brachten, waren sein Produkt, gemäß dem Willen Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā).

Stell dir nun mit mir eine Person vor, die die Amānah gegenüber ihren Kinder veruntreut hat, und sie (die Kinder) letztendlich in verschiedenen Formen der

---

<sup>44</sup> Libanon

Riddah<sup>45</sup>, wa iyādhu billāh, enden. Wenn dies aufgrund der Fahrlässigkeit der Eltern geschah, die weder den Tauhīd schätzten, noch die Amānah, die Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ihnen anvertraut hatte, dann wird dieses Kind heranwachsen und ein Erwachsener werden, der Nachkommen des Kufrs und Kafarah hat, bis zu Yawm Ad-Dīn. Wer ist verantwortlich dafür, diesen Samen des Kufrs auf diese Erde zu setzen?

*„Und wer zur Irreführung aufruft, dem wird eine Sünde zuteil, die den Sünden derer, die ihm folgten, gleicht, ohne dass dies etwas von ihren Sünden mindert.“<sup>46</sup>*

---

<sup>45</sup> Abtrünnigkeit

<sup>46</sup> Jāmi' at-Tirmidhī 2674 (aus dem Englischen)

## Seid anders!

Als der Gesandte Allāhs ﷺ die Feiertage der Jāhiliyyah aufhob, war es eine Offenbarung. Er sagte, es gäbe nur zwei A'yād<sup>47</sup>. Als der Qur'ān uns sagte, die Feiertage der Kafarah nicht zu feiern:

وَالَّذِينَ لَا يَشْهَدُونَ الزُّورَ وَإِذَا مَرُّوا بِاللَّغْوِ مَرُّوا كِرَامًا

*„Und (auch) diejenigen, die keine Falschaussage bezeugen und, wenn sie im Vorbeigehen unbedachte Rede (hören), würdevoll weitergehen.“*

(Sūrah Al-Furqān:72)

...war eine Offenbarung, wofür es einen Grund gibt. Der Tauhīd sollte hervorgehoben werden und an erster Stelle stehen. Es ist eine Offenbarung von Allāh (subhānahū wa ta'ālā).

فَاعْلَمْ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ (...)

*„Wisse, dass es kein Gott, außer Allāh gibt (...)"*

(Sūrah Muhammad:19)

Als der Gesandte Allāhs ﷺ immer wieder sagte: „*Seid anders*“, „*Seid anders als andere Religionen*“, in Dutzenden von Ahādīth.<sup>48</sup>

Selbst bei der Qiblah<sup>49</sup> wollte er ﷺ nicht, dass unsere Kinder oder wir in unserem Salāh in dieselbe Richtung schauen wie andere Religionen. Er schaute zum Himmel auf und flehte Allāh (subhānahū wa ta'ālā) an, dass Allāh (subhānahū wa ta'ālā) die Richtung ändert.

---

<sup>47</sup> Pl. von 'Īd (Fest)

<sup>48</sup> Siehe z.B. Musnad Ahmad 200 & An-Nasā'ī 5072 (aus dem Englischen)

<sup>49</sup> Gebetsrichtung

قَدْ نَرَى تَقَلُّبَ وَجْهِكَ فِي السَّمَاءِ فَلَنُوَلِّيَنَّكَ قِبْلَةً □ تَرْضَاهَا فَوَلَّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ

*„Wir sehen ja dein Gesicht sich (suchend) zum Himmel wenden. Nun wollen Wir dir ganz gewiss eine Gebetsrichtung zuweisen, mit der du zufrieden bist. So wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte! (...)“*

(Sūrah Al-Baqarah:144)

Ich frage dich bei Allāh (subhānahū wa ta‘ālā): Ist das nicht genau das Gegenteil von dem, was die Zanādiqah heute im interreligiösen Diskurs tun? Die Propheten und Gesandten Allāhs waren besorgt um die Amānah. Es war nicht nur Ibrāhīm (‘alayhi-s-Salām), auch Ya‘qūb (‘alayhi-s-Salām)

أَمْ كُنْتُمْ شُهَدَاءَ إِذْ حَضَرَ يَعْقُوبَ الْمَوْتُ إِذْ قَالَ لِبَنِيهِ مَا تَعْبُدُونَ مِنْ بَعْدِي قَالُوا نَعْبُدُ إِلَهَكَ

وَإِلَهَ آبَائِكَ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ إِلَهًا وَاحِدًا وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ

*„Oder wart ihr etwa Zeugen, als Ya‘qūb der Tod nahte? Als er zu seinen Söhnen sagte: ‚Wem werdet ihr nach mir dienen?‘ Sie sagten: ‚Wir werden deinem Gott und dem Gott deiner Vorväter Ibrāhīm, Ismā‘il, und Ishāq dienen, als dem Einen Gott, und Ihm sind wir ergeben.“*

(Sūrah Al-Baqarah:133)

Ya‘qūb hatte auch eine Sorge, als er im Sterben lag. Ein Prophet Allāhs. Was war seine Sorge? Er fragte seine Söhne: „Wem wollt ihr nach mir dienen?“ Die Gesandten Allāhs, die Propheten Allāhs, waren besorgt um die Erziehung ihrer Kinder im Tauhīd. Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) erklärte, dass Er ﷻ Luqmān mit Weisheit segnete:

وَلَقَدْ آتَيْنَا لُقْمَانَ الْحِكْمَةَ

*„Und Wir gaben ja Luqmān Weisheit (...)“*

(Sūrah Luqmān:12)

Eine Vorherbestimmung von Allāh (subhānahū wa ta‘ālā). Was war der erste Ratschlag von Luqmān an seinen Sohn?

وَأَذَقْنَا لُقْمَانَ لَابْنِيهِ وَهُوَ يَعِظُهُ يَا بَنِيَّ لَا تُشْرِكْ بِاللَّهِ إِنَّ الشِّرْكَ لَظُلْمٌ عَظِيمٌ

*„Und gedenke, als Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte: ,Oh mein Sohn, geselle Allāh nicht(s) bei, denn Götzendienst ist fürwahr ein gewaltiges Unrecht.“*

(Sūrah Luqmān:13)

Er sagte seinem Sohn: „Begehe keinen Shirk!“ - „Geselle Allāh nicht(s) bei, denn Götzendienst ist fürwahr ein gewaltiges Unrecht.“

## Die beste Alternative: Homeschooling

Eine praktischere Empfehlung ist das Homeschooling, was meiner Meinung nach eine der besten Lösungen ist. Wenn du Kinder hast und Allāh (subhānahū wa ta'ālā) dich mit Kindern gesegnet hat, dann übernimm die Verantwortung dieser Amānah und unterrichte sie zu Hause. Homeschooling ist eine große Gnade von Allāh (subhānahū wa ta'ālā) und wahrscheinlich die beste Option in dieser Situation, in der wir uns befinden. Als ich jünger war, war dies nicht einmal eine Option; es war nicht erlaubt. Ich kenne viele Familien in verschiedenen Ländern des Westens, die dies erfolgreich durchgeführt haben, alhamdulillah. Das wäre mein Vorschlag und meine Empfehlung.

Jemand würde sagen: „*Was ist mit privaten islamischen Schulen?*“ Man kann wirklich nicht verallgemeinern, aber dies muss individuell untersucht bzw. betrachtet werden. Oftmals kann man den Status einiger von ihnen anhand der Zanādiqah erkennen, die sie befürworten und unterstützen. Manchmal sind sie Minenfelder, gemessen an ihren Auswirkungen auf die 'Aqīdah der Kinder, sogar schlimmer als gewöhnliche öffentliche Schulen im Westen.

Im vergangenen Dezember wurde ich eingeladen, — das ist nur ein kleines Beispiel — um bei einer Veranstaltung zu sprechen, und ein Teil des Gebäudekomplexes, in dem wir waren, bestand aus Klassenzimmern, die vermietet wurden an eine islamische Vorschule.

Als ich vorbeiging, warf ich einen Blick in die Klassenzimmer, während wir zum Raum gingen, in dem unsere Veranstaltung stattfinden sollte. Die Klassenzimmer waren mit Weihnachtsschmuck und Socken dekoriert, auf denen muslimische Namen standen. Islām-Schulen, die darauf warten, dass der Weihnachtsmann Geschenke in die Socken seiner Schüler legt. Wenn ihr in der Lage seid, Kindern in öffentlichen Schulen zu erklären, dass diese als Kafarah und Kuffār bezeichnet werden und wir anders sind usw., was würdet ihr dann sagen, wenn es unter dem Banner einer islamischen Schule geschieht?

Einige meinen: „*Hijrah*<sup>50</sup>. *Hijrah in muslimische Länder ist die Lösung!*“ - Wir haben darüber in der Vergangenheit gesprochen, aber in Bezug auf diese Angelegenheit hier: Du wirst also Hijrah machen, damit sie wo lernen können? In Ländern, deren Herrscher im gebeugten Rukū<sup>51</sup> sind und den Anweisungen ihrer Herren in diesem Land bezüglich ihrer Lehrpläne folgen? Oder indem sie schrittweise Munkarāt in ihre Lehrpläne aufnehmen? Oder indem sie in den Herzen der Kinder, die Liebe zu einem Tāghiyah<sup>52</sup> einpflanzen, der die Shari'ah von Allāh (subhānahū wa ta'ālā) ersetzt und die Kafarah verehrt? Daher glaube ich, dass Homeschooling eine gute Option ist.

Und bevor ich abschließe: Es geht nicht nur um die Fāhishah von Qawm Lūt. Es geht nicht nur darum. Die gesamte 'Aqīdah eurer Kinder, vor dieser Angelegenheit und danach, steht auf dem Spiel. Daher möchte ich mit der Aussage abschließen, mit der ich eigentlich beginnen wollte — es hat sich irgendwie hinausgezögert.

Shaykh Bakr Abū Zayd (möge Allāh [subhānahū wa ta'ālā] ihm barmherzig sein) bat mich zu einer Zeit, einige englische Dokumente zu übersetzen, die sich auf religiöse und westliche Schulen bezogen, die in der muslimischen Welt eröffnet wurden. Es ging um ihre Lehrpläne und damit zusammenhängende Angelegenheiten. Ich erinnere mich, dass einige der Dokumente amerikanische Schulen in Bilād Al-Haramayn betrafen, die einen auf Amerika basierenden Lehrplan hatten. Er hat mir nie mitgeteilt, warum er wollte, dass diese Dokumente übersetzt werden, und ich habe nie nachgefragt, weil ich ihm mit großem Respekt gegenüberstand und zu schüchtern war, ihn zu fragen. Aber später fand ich heraus, dass er Forschungen für ein Buch durchführte, das er zu diesem Thema schrieb, und meiner Meinung nach war dieses Buch zu diesem Thema, über das wir sprechen, das beste Buch, das bisher geschrieben wurde. Es richtet sich eher an westliche und religiöse Schulen, die in muslimischen Ländern eröffnet werden, aber der größte Teil davon gilt tatsächlich auch für Schulen im Westen. Gegen Ende des Buches sagte er, womit ich abschließen werde und dem ich vollkommen zustimme:

---

<sup>50</sup> Auswanderung

<sup>51</sup> Verbeugung

<sup>52</sup> Tāghut (falsche Götter, Götzen)

Er sagte: „Wer seine Kinder bewusst in Schulen schickt, von denen bekannt ist, dass sie Lehrpläne und Aktivitäten haben, die die Kinder von ihrem Glauben abbringen oder Zweifel an ihrer ‘Aqīdah aufbringen könnte, der ist ein Murtadd, wie viele ‘Ulamā’ festgestellt haben.“

Das ist sein nahezu wortwörtliches Zitat.

Abschließend sage ich:

(...) رَبَّنَا أَخْرِجْنَا مِنْ هَذِهِ الْقَرْيَةِ الظَّالِمِ أَهْلُهَا وَاجْعَل لَّنَا مِن لَّدُنكَ وَلِيًّا وَاجْعَل لَّنَا مِن لَّدُنكَ نَصِيرًا

**„(...) Unser Herr, bringe uns aus dieser Stadt heraus, deren Bewohner ungerecht sind, und schaffe uns von Dir aus einen Schutzherrn, und schaffe uns von Dir einen Helfer.“**

(Sūrah An-Nisā’:75)

Möge Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) die Rechtschaffenen, die ihren Tauhīd und den Tauhīd ihrer Kinder bewahren möchten, unter dem Schutz des Tauhīds in Ehren halten und möge Er sie und ihre Kinder auf dem Tauhīd standhaft halten, bis sie Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) treffen.

**Ende.**